

das Kreuz reicht, der andere den Finger als Zeichen des Schweigens auf die Lippen legt. Auf dem Postament Inschrift: *Cui Josephus et Magdalena pie littavere in Sifering duo coniuges Freywillig devoti et Deo grati*. Auf der andern Seite: *Persiste et tace divi Joannis Nepomuceni os in aeva 1722*. Restauriert 1898 (Fig. 591).

5. Bildstock an einer Gartenmauer bei Sieveringerstraße Nr. 158. In Rundbogennische auf geschwungenem Postament unterlebensgroße Stuckstatue des hl. Johannes Nepomuk. Aufschrift: *17 MGDR 72*. Geringe Arbeit.  
6. Agnesgasse, Abzweigung gegen Salmansdorf. Gemauerter prismatischer Pfeiler, gelb und rosa gefärbelt, mit einem von vier Doppelbalustern gebildeten, mit einem modernen Zelt-dache über Hohlkehle abgeschlossenen Tabernakel. Um 1800.

Sieveringer Hauptstraße Nr. 99: Einfaches, in den Grundformen altes Haus; drei große Steinkugeln in den Sockel eingemauert, auf deren Postament die Inschrift: *Anno 1683 sah ich aufflign disse kugl.*

Sieveringer Hauptstraße Nr. 117 (Gemeindegasthaus):

Gemälde: Öl auf Blech, etwa 80 × 50; Ziehung von Losen durch einen Waisenknaben in Anwesenheit einer großen Anzahl von Personen. In der den Abschluß nach hinten bildenden Gangbrüstung sind drei rechteckige Löcher ausgeschnitten, in denen durch einen Mechanismus bewegliche Ziffern sichtbar werden. Das Bild steht jedenfalls mit dem Lotterieaberglauben des Agnesbründls bei S. in Verbindung. Geschnitzter vergoldeter Holzrahmen, dessen Aufsatz zwischen zwei Putten eine Uhr enthält (Fig. 592). Wiener Schule um 1850.

Sieveringer Hauptstraße Nr. 170: Über der rundbogigen Hofeinfahrt in teilweise zerstörter, mit Gesichtsmaske verzierter Kartuscheumrahmung Wappen. An demselben Hause ist ein Mauerstreifen von der Übertünchung befreit, darunter Reste von ornamentalen Wandmalereien, oben ein Brunnen erkennbar. Bauernmalerei des XVIII. Jhs. Im selben Hause, dessen Fenster steingerahmt sind, der Oberstock über drei Konsolen und zwei gedrückten Rundbogen ausladend. XVI. Jh.

Sieveringer Hauptstraße Nr. 241: Einstöckig; gelblichweiß gefärbelt; über dem in horizontale Bänder aufgelösten Sockel das durch Lisenen und Flachpilaster gegliederte Haupt-



Fig. 592 Sievering, Hauptstraße N. 117, Lotterieziehung (S. 471)

geschoß; die Pilaster mit Tressen und Rundschilden an Sohlbänken und Volutenbekrönung, dazwischen Keilstein und Palmette. Das Haupttor in gedrücktem Rundbogen über zwei Pilastern, die Einfahrt in gedrückter Tonne mit einspringenden Stichkappen. Die Dekoration XVIII. Jh.

Sieveringer Hauptstraße Nr. 257: Einstöckig; weiß verputzt, mit umlaufendem Kranzgesimse und abgewalmtem Schindeldache. XVIII. Jh.

Sieveringer Hauptstraße Nr. 261: Eingemauerte Steinplatte mit unleserlicher Inschrift.

„Himmel“; Gspöttgraben Nr. 5: Einfaches, rechteckiges, einstockiges, neun Fenster langes und fünf Fenster breites Gebäude, die beiden Stockwerke durch Simse geschieden. Hauptfront an der Schmalseite mit einem vorgelagerten, von zwei jonischen Säulen getragenen offenen Balkon und darüber Flachgiebel. Das Innere völlig erneut.

Vor der Hauptfront eine rechteckige, von Buschwerk gesäumte Terrasse mit Blick auf Wien. In dem rahmenden Buschwerke vier Sandsteinfiguren, Herkules, Chronos und eine weibliche Gestalt mit Blumen sowie zwei Sphingen und vier dekorative Urnen mit mehreren Mascherons geschmückt. Italienisierende dekorative Gartenskulpturen in der Richtung des Matthielli; um 1720.

Am Eingange des englisch gehaltenen, von großen Wiesenflächen mit einzelnen Baumgruppen gebildeten Parks zwei Sphingen mit Kränzen aus großen Blumen im Haar. Erste Hälfte des XIX. Jhs.

Im Garten über 1 m hohe Blumenvase aus bronziertem Stuck in Form eines Krater mit je zwei Gesichtsmasken an den zwei Henkeln, mit Weinlaub ornamentiert. Am Bauch antikisierende Amoretten-szenen. Erste Hälfte des XIX. Jhs.

Fig. 591.

Privathäuser.

Gemälde.

Fig. 592.